

Die Entscheidung für das Auslandssemester in Novi Sad war nach zweimaliger Exkursion nach Serbien eine leichte Entscheidung. Durch die vorherigen Besuche kannte ich die jeweiligen Ortsteile und konnte abschätzen, wohin ich mich in Zukunft begeben werde. Zur Organisation und Planung war daher mein Vorwissen von Vorteil. Jedoch wurde mir in jeglicher Hinsicht durch das Auslandsamt in Novi Sad und den Erasmus Beauftragten aus Novi Sad geholfen. Diese waren mit Herz und Leidenschaft für einen da, so dass man sich von Anfang an wohlfühlte. Für die Organisation des Stundenplans hatte man auch eine Schnupperphase von mehreren Wochen, um den aus Deutschland gewählten Stundenplan noch vor Ort verändern zu können. Auch hier gab es keine Probleme mit den Dozenten. Man wurde zeitig bei Dozenten angekündigt und hatte eine persönliche Einführung in das Seminar bekommen. Man fühlte sich vorab sehr wohl und konnte alle Komplikationen vor Ort lösen. Was die Unterkunft angeht, ist es dringend notwendig sich vorab über Facebook-Gruppen oder Portale zu informieren, da hier keine Studentenwohnheime für Auslandsstudierende zur Verfügung stehen. Die Preise sind wesentlich günstiger als die gewohnten Preise aus Ludwigsburg, jedoch etwas teurer für die Verhältnisse vor Ort, da die meisten Vermieter einen kleinen Aufschlag für Auslandsstudenten verlangen. Ich hatte mit [REDACTED] (beide auch von der PH) eine Klasse Unterkunft, die wir über AIRBNB gefunden haben. Jedoch kann man auch vor Ort durch Hilfe des Erasmus-Teams auch andere Unterkünfte finden. Also keine Sorge, man landet nicht auf der Straße 😊

Zum Studium selbst, war es für mich im Bereich Kunst eine großartige Möglichkeit, das Studium auf dem akademischen Niveau wahrzunehmen. Da ich nur praktische Kurse belegte, konnte ich mich entsprechend auch in meinem Fach unheimlich weiterbilden. Was man dazu sagen muss, ist, dass das eigene Engagement hier natürlich von großer Bedeutung ist. Man muss daher auch sagen, dass ich viel für mein Studium während dieser Zeit gemacht habe, was jedoch gerne! Was vor allem auch zu erwähnen ist, dass man viele offene Kurse belegen konnte, sprich nach Projekten und freien Ideen arbeiten konnte. Die offiziellen Termine waren dann Beratungsstunden über die Projekte, für welche sich die jeweiligen Dozenten extra für einen vorbereiteten, was einem ein sehr betreutes Gefühl für die künstlerischen Arbeiten gab. Genauso gab es auch Kurse, die einen gezielten Seminarplan verfolgten. Was man beachten muss, ist, dass die Kunstakademie aus drei Komplexen besteht, die an verschiedenen Standorten war. Daher war es zeitlich oft etwas stressig, von A nach B zu kommen. Zur Not konnte man sich jedoch ein Taxi nehmen (diese kosteten jedoch nur 1-2€). Also ein kleiner Tipp, wenn man die Möglichkeit hat, ein Fahrrad zu bekommen, würde ich das definitiv machen! Was die Verpflegung vor Ort anging, waren zwar keine Mensen dort, jedoch kleine Bäckereien, was auch typisch für Serbien ist. An diesem verpflegten sich die meisten Studenten. Was auch grandios war, dass die drei Bereiche Fotografie, Skulptur und Malerei großartige Räume hatten, sich künstlerisch über das Studium privat auszuleben. Auch hier konnte man nach Absprache mit den Dozenten und Tutoren jederzeit arbeiten. Was man jedoch berücksichtigen muss, ist, dass eine Prüfung in den Fächern zum Ende des Erasmus verpflichtend war. Und als kleiner Tipp, da man die Prüfung als Erasmus-Student etwas früher absolvieren sollte (zwecks Heimreise etc.) konnte man ganz einfach einen Termin mit den Dozenten vereinbaren. Die Prüfungen waren sehr hilfreich. In einem privaten Gespräch über die Werke gab es einen Austausch über das eigene Schaffen. Selbst dort wurde eine über das Auslandssemester hinausgehende Zusammenarbeit angeboten, was für ein hohes Engagement und eine hohe Hilfsbereitschaft der Dozenten spricht. Alles in allem war es eine tolle Zeit, die mich sehr sehr weiter gebracht hat in meinem Fach.

ERASMUS heißt natürlich nicht nur studieren, sondern auch Freizeit, Freude und Freunde. Man lernt durch die ersten Treffen der Erasmus-Organisation direkt die anderen Studenten aus den anderen Ländern kennen. Hier wurden schnell Freundschaften geschlossen. Auch die dazugehörige WhatsApp-Gruppe wurde ständig zum Austausch benutzt, so dass man sich nahezu jeden Tag mit den anderen Erasmus-Studenten treffen konnte. Sei es eine Party, ein warmer Kaffee oder ein leckerer Sopska-Salat. Was das Kulinarische angeht, so wird in Serbien Essen natürlich

großgeschrieben. Man muss jedoch beachten, dass es ein eher „Fleisch-lastiges“ Land ist, wodurch sich eventuell Veganer oder Vegetarier etwas schwerer tun. Jedoch geht man sicherlich nicht hungrig nach Hause 😊. Neben den Erasmus-Aktivitäten gab es natürlich auch die einheimischen Studierenden, mit denen man auch viel erleben konnte und die einen sehr viele Tipps gaben. Novi Sad hat neben dem Hauptplatz ein sehr sehr schönes Schloss von dem man die ganze Stadt betrachten kann. Diese ist durch einen kleinen Fußmarsch ohne Probleme zu erreichen (dort befindet sich auch ein Komplex der Akademie). Das Reisen im Land war auch einfach, jedoch muss man ständig beim Verlassen und Wiedereintreten in das Land eine White-Card beantragen solange man kein Studenten-Visum beantragt hat. So war beispielsweise Budapest oder Belgrad einfach zu erreichen.

Alles in allem war das Auslandssemester eines der besten Entscheidungen, die ich getroffen habe. Novi Sad war so herzlich und warm, dass ich mich so wohl gefühlt habe, dass ich fast ein zweites Auslandssemester hintendran hängen wollte. Es brachte mich sehr weiter in meinem Studium und hat mir drüber hinaus viele enge Freundschaften beschert, die bis heute anhalten. Jedoch lege ich ans Herz diese Möglichkeit wahrzunehmen!